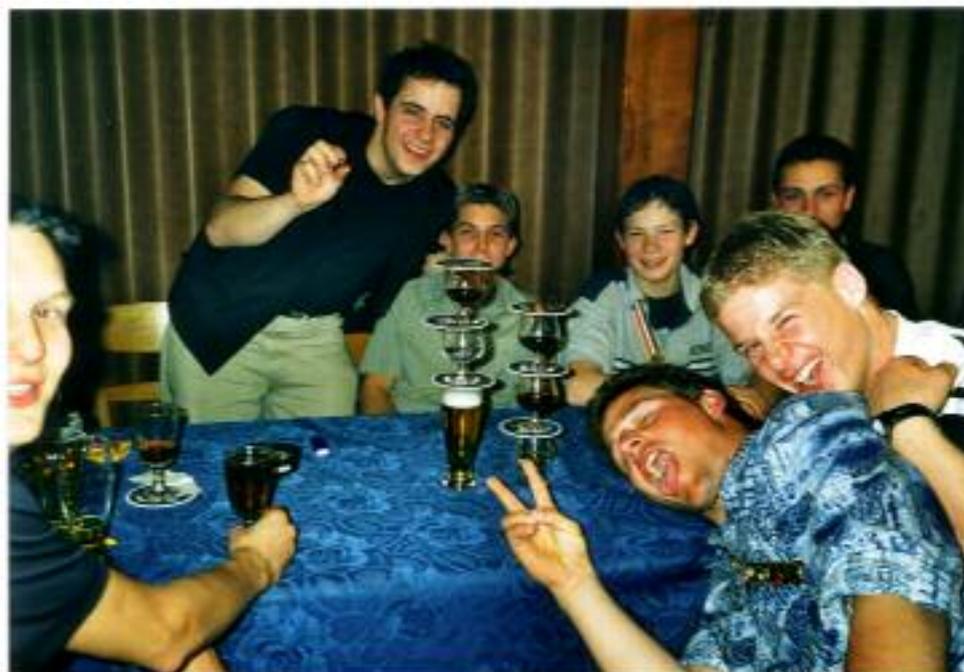


Türmlen

„Wie jedem Turner bekannt das Lied, ist dem Aktiven das Türmli lieb.“

Ein fast vergessener Brauch zu neuem Leben zu erwecken ist nicht immer einfach. Vor zwei Jahren, an einer Turnerhauptversammlung, stellte ich erstmals den Missstand fest, dass das einst so heissgeliebte Türmlen nicht mehr an die Jungturner weitergegeben wird. Ich habe mich damals entschieden mich als einsame Seele auf eine Mission zu begeben. Eine Mission mit dem Ziel diesen altehrwürdigen Brauch aus seiner Vergessenheit zu retten. Damals war es noch mit einem Brief getan, der die Sympathien fördern sollte. Heute, knapp zwei Jahre später, ist es an der Zeit die Früchte meiner intensiven Recherchen zu präsentieren.



Auch ein Türmli benötigt seine sieben Sachen und das gleich zweimal. Man braucht dazu nämlich 14 Dinge.

Die 2 mal 7 Sachen des Turms:

Da wären: 5 Gläser mit Schnaps
1 Glas Bier (Stange)
6 Bierdeckel
1 Chrumme und
den Würfel des Trägers

Zu berücksichtigen bleibt, dass das Originaltürmli für gewöhnlich einen Kirsch, einen Williams und einen Chrüter enthält. Varianten wie zum Beispiel nur „Appenzeller“ oder andere Schnäpse dürfen auch praktiziert werden, sofern die anderen Mitspieler zustimmen. Auch bei der „Chrummen“ gibt es diverse andere Möglichkeiten. So habe ich es schon wahlweise mit einem Kiel, einem Stumpen, einem Kaugummi oder einem gewöhnlichen Mandarinli gesehen.

Vom Aufbau und Fall des Türmlis

- Grundsätzliches:
- das Türmli wird immer auf die selbe Art aufgebaut
 - es ist nicht notwendig, seine Kreativität im Turmbau zu demonstrieren, da sie oft nur zum Fall dessen führt
 - IMMER den Schwerpunkt im Auge behalten!
 - mit den Farben spielen
 - stabilen Untergrund wählen
 - Ratschläge erteilen aber niemals dreinreden
 - Besoffene, welche den Turm von Pisa für gerade halten, nie bauen lassen
 - nie mit leerem Portemonnaie spielen

Der Aufbau ist ein wichtiger Aspekt des Spiels und sollte deswegen immer sehr gewissenhaft vorgenommen werden. Kaum jemand wird sich an einem Türmli erfreuen, das wegen Konstruktionsfehlern einstürzt.

Gestartet wird immer mit der Stange. Auf diese setzt man dann den ersten Bierdeckel. Danach wird abwechselnd ein Schnapsglas und ein Bierdeckel daraufgestellt. Zur Erleichterung und Stabilität der ganzen Sache, wird empfohlen, nach dem dritten Bierdeckel (siehe Bild) einen zweiten Aufbau mit den verbleibenden Gläsern zu machen. Zum Schluss wird das Türmli mit der „Chrummen“ gekrönt.

Bevor nun aber endlich gestartet werden kann, wird noch ein kräftiger Schluck aus dem eigenen Getränk zur „Ufrichtig“ genommen.

Jetzt geht's los:

Der Reihe nach wird nun gewürfelt. Der Spieler, der eine Sechs würfelt, muss das Oberste des Türmlis (weg-) nehmen und trinken (auf ex). Es darf erst nach vollständigem Leeren des Schnapsglases weitergespielt werden. Erwischt der Unglückliche einen Bierdeckel, darf er ihn nur abdecken. Erhält er die „Chrumme“ muss er sie rauchen.

Der Spieler, der die Stange erhält und der folgende Mitspieler machen nun unter sich die Rechnung für das Türmli aus. Der Spieler mit der Stange darf erst zu trinken anfangen, wenn der folgende Spieler den Würfel in den Händen hält. Gelingt es dem Biertrinker das Glas zu leeren bevor der andere Spieler eine Sechs würfelt, bezahlt der Würfler das Türmli. Gelingt es ihm nicht die Stange ganz zu leeren, so übernimmt er zur Strafe die Rechnung. Das verbleibende Bier muss dann nicht mehr ex getrunken werden.

Wird ein neues Türmli bestellt, so beginnt der Spender mit der neuen Runde.

WARNUNG

Dieses Spiel darf erst mit 18 Jahren betrieben werden, da es zum Genuss von starken Alkoholika kommen kann. (Auswirkungen siehe Photo)

Darauf Achten, wie viele Personen mitspielen. Die Chancen, zu gewinnen oder zu verlieren, erhöhen sich mit jedem Spieler, der aussteigt.



Die Würfel sind gefallen. Prost!

I. Würfelträger STV Hundwil

Markus Tobler